
Das kostbare Blut Christi

Was brauchst du, um dein physisches Leben aufrechtzuerhalten? Du brauchst bestimmte grundlegende Dinge wie Wasser, Sauerstoff, Nahrung, Kleidung und Unterkunft. Dein Körper braucht eine bestimmte Menge Eiweiß, Vitamine und Mineralstoffe. Ohne diese Versorgung würde dein physisches Leben sterben oder zumindest sehr leiden.

Mit deinem geistlichen Leben ist es dasselbe. Dein geistliches Leben bedarf genauso wie dein physisches Leben bestimmter grundlegender Versorgungselemente. Ohne sie hättest du es schwer, als Christ zu überleben in einer Welt, die Christus nicht kennt. Eines dieser grundlegenden Elemente ist das Blut Christi.

Warum brauchst du das Blut Christi?

Weil der gefallene Mensch drei Grundprobleme hat. Selbst als Christ trägst du noch das gefallene menschliche Leben mit dir herum, und deshalb kannst du noch immer Tag für Tag von diesen drei Problemen geplagt werden.

Die genannten drei Probleme betreffen drei Parteien, nämlich Gott, dich selbst und Satan. Von Gott fühlst du dich oft getrennt, in dir fühlst du oft Schuld, und von Satan fühlst du oft Anklage. Diese drei Dinge – die Trennung von Gott, das Gefühl der Schuld und die Anklage von Satan – können drei große Probleme in deinem Christenleben darstellen. Wie ist es uns möglich, damit fertig zu werden? Nur durch das Blut Christi.

Trennung von Gott

Gleich nachdem Adam im Garten Eden gesündigt hatte, versteckte er sich vor Gott. Vorher hatte er Gott genossen und sich beständig in seiner Anwesenheit befunden. Als er aber gesündigt hatte, versteckte er sich. Die Folge der Sünde ist immer Trennung von Gott.

Selbst als Christ kannst du das erfahren. Sobald du irgendeine kleine Sünde begangen hast, spürst du eine große Kluft zwischen dir und Gott. Weil Gott gerecht ist, kann er keinerlei Sünde dulden. Davon spricht der Prophet Jesaja: *„Siehe, die Hand des HERRN ist nicht zu kurz, um zu retten, und sein Ohr nicht zu schwer, um zu hören; sondern eure Vergehen sind es, die eine Scheidung gemacht haben zwischen euch und eurem Gott, und eure Sünden haben sein*

Angesicht vor euch verhüllt, daß er nicht hört“
(Jes. 59:1-2).

Nachdem Adam gesündigt hatte, fragte Gott nicht: „Adam, was hast du getan?“, sondern: „Wo bist du?“ (1.Mose 3:9). Das heißt mit anderen Worten: Gottes Sorge ist nicht so sehr, was für Sünden du vielleicht begehst, seine Sorge gilt vielmehr der Tasache, daß deine Sünden dich von ihm trennen. Gott liebt dich, aber er verabscheut deine Sünden. Solange deine Sünden dich beflecken, muß Gott sich von dir zurückziehen, und dann fühlst du dich fern von ihm. Wenn Gott kommen soll, müssen die Sünden gehen.

Im ganzen Universum gibt es nur eines, was die Sünden wegnehmen kann – das kostbare Blut Christi. Kein langes Beten, kein langes Weinen, kein frommer Ritus, keine Buße, kein Versprechen, sich zu bessern, kein Schuldgefühl, kein Warten kann Sünden wegnehmen – das vermag einzig und allein das kostbare Blut Christi. In Hebräer 9:22 heißt es: „ ... *ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung*“.

Im 2. Buch Mose haben wir ein anschauliches Bild dafür. Unter den Kindern Israel waren manche vielleicht ganz genauso sündig wie die Ägypter. Aber als Gott seinen Engel sandte, um alle Erstgeburt in Ägyptenland zu töten, sagte er nicht: „Wenn ich euer gutes Verhalten sehe, will

ich an euch vorübergehen.“ Gott verlangte nicht, daß die Kinder Israel beten, Buße tun oder versprechen sollten, sich besser zu benehmen. Nein, er gebot ihnen, das Passahlamm zu schlachten und sein Blut an die Pfosten ihrer Tür zu streichen. Er sagte: „... *wenn ich das Blut sehe, dann werde ich an euch vorübergehen*“ (2.Mose 12:13). Gott sah niemals nach, was für Leute in dem Haus waren; er ging, wo er das Blut sah, einfach vorüber.

Jenes Passahlamm war ein Bild auf Christus. Als Johannes der Täufer den Herrn zum ersten Mal sah, rief er aus: „*Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt*“ (Joh. 1:29). Jesus ist das Lamm Gottes. Durch sein kostbares Blut sind alle deine Sünden weggenommen worden.

Was sollst du also tun, wenn du gesündigt hast und dich fern von Gott fühlst? Du sollst diese Sünde einfach Gott bekennen und daran glauben, daß das Blut Jesu sie weggenommen hat. In 1.Johannes 1:9 lesen wir: „*Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit*“. Sobald du deine Sünden bekennst, gibt es keine Trennung mehr zwischen dir und Gott.

Kümmere dich hierbei nicht darum, ob du ein besonderes Gefühl hast oder nicht. Das Blut

Christi soll in erster Linie Gott zufriedenstellen, nicht dich. Denke daran, daß Gott nicht gesagt hat: „Wenn du das Blut siehst ...“, sondern: „... wenn ich das Blut sehe ...“ (2.Mose 12:13). In der Passahnacht befanden sich die Kinder Israel drinnen im Haus, das Blut des Lammes hingegen sah man draußen. Im Haus konnte man das Blut gar nicht sehen, aber trotzdem hatten die Israeliten Frieden, weil sie wußten, daß Gott mit diesem Blut zufriedengestellt war.

Einmal im Jahr, am Versöhnungstag, ging der Hohepriester allein ins Allerheiligste, um das Blut gegen den Gnadenthron der Lade zu sprengen (3.Mose 16:11-17). Niemand durfte dabei zusehen. Dies ist ein Schatten, ein Bild auf Christus, der nach seiner Auferstehung in die himmlische Stiftshütte hineingegangen ist und als Sühnopfer für deine Sünden sein eigenes Blut vor Gott gesprengt hat (Hebr. 9:12). Niemand kann heute in den Himmel hineinschauen und dieses Blut sehen, und doch ist es dort. Es ist deinetwegen dort, spricht für dich (Hebr. 12:24) und stellt Gott zufrieden. Du kannst das Blut zwar nicht sehen, aber du kannst seiner Wirksamkeit glauben. Dieses Blut löst das Problem deiner Trennung von Gott.

Wenn Gott das Blut Christi für die Beseitigung deiner Sünden ausreichend findet, mußt du dann noch mehr verlangen? Brauchst du

außerdem noch gute Gefühle? Kannst du höhere Anforderungen stellen als Gott? Nein, du sollst einfach bekennen: „O Gott, danke, daß das Blut Christi alle meine Sünden weggenommen hat. Wenn du mit dem Blut zufrieden bist, dann bin ich auch damit zufrieden.“

Schuld auf deinem Gewissen

Das zweite schwerwiegende Problem hat der Mensch mit sich selbst. Auf ihm, auf seinem Gewissen, liegt eine schwere Last von Schuld. Wieviele junge Leute sind heute mit Schuld beladen! Die Schuld ist ein großes Problem für den Menschen.

Einerseits betrüben die Sünden Gott, andererseits beschmutzen sie uns. Was ist Schuld? Schuld ist die Befleckung deines Gewissens durch Sünden. Wenn du noch ganz jung bist, hat dein Gewissen erst ein paar Flecken. Aber je älter du wirst, desto mehr Flecken kommen hinzu. Wie ein Fenster, das niemand putzt, wird das Gewissen immer trüber und dunkler, bis schließlich kaum mehr ein schwacher Lichtschimmer durchdringen kann.

Keine Seife, kein chemisches Reinigungsmittel, keine Säure kann die Befleckung von deinem Gewissen wegwaschen. Nicht einmal eine Atombombe kann diese Befleckung entfernen. Nein, dein Gewissen verlangt nach etwas

viel Stärkerem. Dein Gewissen braucht das kostbare Blut Christi.

In Hebräer 9:14 heißt es: „*Wieviel mehr wird das Blut des Christus ... euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dient*“! Das Blut ist kräftig genug, um dein Gewissen von jeder Befleckung reinzuwaschen und zu säubern.

Wie reinigt das Blut Christi dein Gewissen von Schuld? – Angenommen, du bekommst einen Strafzettel, weil du auf dem Gehweg geparkt hast. Dann stellen sich drei Probleme: Erstens hast du das Gesetz gebrochen, zweitens mußt du den Behörden eine Geldbuße zahlen, und drittens trägst du einen Strafzettel mit dir herum, der dich an die Geldbuße erinnert. Nehmen wir nun einmal an, du hättest keinen Pfennig Geld und es wäre dir unmöglich, die Strafgeldgebühr zu zahlen. Natürlich kannst du den Strafzettel nicht einfach wegwerfen, denn die Polizei besitzt eine Durchschrift davon und wird dich anzeigen, wenn du nicht bezahlst. Du befindest dich in einer wahren Notlage.

Dies ist ein Bild dafür, was geschieht, wenn du sündigst. Erstens hast du Gottes Gesetz gebrochen, das heißt, du hast etwas getan, was Gott betrübt. Zweitens schuldest du dem Gesetz Gottes etwas. In Römer 6:23 heißt es, daß der Sünde Sold der Tod ist. Dies ist eine sehr schwe-

re Strafe, die du unmöglich zahlen kannst. Und drittens liegt, gleich dem Strafzettel in deiner Tasche, Schuld auf deinem Gewissen als eine quälende Erinnerung an dein Vergehen.

Aber hier kommt nun die gute Nachricht. Als Jesus Christus am Kreuz starb, hat sein Tod sämtliche Forderungen, die Gottes Gesetz an dich stellen kann, erfüllt. Mit anderen Worten: Die Schuld deiner Sünden ist bezahlt worden. Lobe den Herrn! Durch seinen Tod am Kreuz hat Jesus Christus alles bezahlt!

Die ersten beiden Probleme sind nun also beseitigt: Gott hat dir nichts mehr vorzuwerfen, und die Sündenschuld ist restlos bezahlt. Aber wie steht es mit deinem Gewissen? So wie der Strafzettel bleibt der Flecken, den deine Schuld verursacht hat, bestehen und erinnert an deine Sünde.

Hierfür nun brauchst du das Blut Christi. Es reinigt dein Gewissen. Weil Christi Tod die Sündenschuld bezahlt hat, kann sein Blut jetzt die Aufzeichnung jener Sünde löschen. Genau wie nach dem Bezahlen der Geldstrafe der Strafzettel zerrissen und weggeworfen werden kann, ebenso kann auch jegliche Schuld auf deinem Gewissen ausgelöscht werden.

Dies ist sehr einfach zu erfahren. Wenn immer du gesündigt hast und in dir Schuld verspürst, kannst du dich einfach Gott öffnen und –

sinngemäß – zu ihm sagen: „Mein Gott, vergib mir, was ich heute getan habe. Danke, Herr, am Kreuz bist du für mich gestorben und hast für diese Sünde, die ich begangen habe, bezahlt. Herr, ich glaube, daß du diese Sünde vergeben hast. Ich nehme jetzt dein kostbares Blut in Anspruch, damit es mein Gewissen von jeglicher Befleckung reinigt.“

Denke an das, was in 1.Johannes 1:9 steht: „*Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit*“, und an Psalm 103:12, wo es heißt: „*So fern der Osten ist vom Westen, hat er von uns entfernt unsere Vergehen*“. Wer kann sagen, wie weit der Osten vom Westen entfernt ist? Wenn du deine Sünden bekennst, entfernt Gott sie gleichermaßen unendlich weit von dir. Sie haben dann gar nichts mehr mit dir zu tun. Aus diesem Grunde kannst du Frieden in deinem Gewissen haben.

Wenn Gott dir vergibt, vergißt er auch. Denke nicht, daß Gott, nachdem er dir deine Sünden vergeben hat, eines Tages darauf zurückkommen und dich wieder an sie erinnern könnte. Nein! Wo es um Sünden geht, die dir bereits vergeben sind, hat Gott ein sehr kurzes Gedächtnis. Manchmal hast du hier sogar ein besseres Gedächtnis als Gott. Kann Gott wirklich vergessen? Genau das sagt Jeremia: „*Denn ich*

werde ihre Schuld vergeben und an ihre Sünde nicht mehr denken“ (Jer. 31:34). Wenn Gott deine Sünden vergißt, dann kannst auch du sie vergessen. Erwinnere Gott nicht an etwas, das er schon vergessen hat.

Christus starb vor fast zweitausend Jahren. Sein Blut ist schon vergossen und kann nun jederzeit, vierundzwanzig Stunden am Tag, von dir für die Reinigung deines Gewissens angewendet werden. Wenn du gesündigt hast, brauchst du auf gar nichts zu warten. Das Warten erhöht die Kraft des Blutes in keiner Weise. Die Kraft des Blutes ist allumfassend. Wo immer du bist, wann immer es sein mag – nimm augenblicklich das kostbare Blut in Anspruch, sobald du Schuld auf deinem Gewissen verspürst. *„Glücklich der, dem Übertretung vergeben ... Glücklich der Mensch, dem der Herr die Schuld nicht zurechnet“* (Psalm 32:1-2). Durch das kostbare Blut Christi ist das Problem der Schuld gelöst.

Anklage von Satan

Manchmal allerdings kannst du weiterhin ein ungutes Gefühl in dir haben, obwohl du die Sünde bekannt und das Blut angewendet hast. Heißt das etwa, daß deine Sünde nicht vergeben ist oder daß das Blut Christi nicht wirkt oder daß

noch etwas anderes vonnöten ist? Du mußt antworten: „Auf gar keinen Fall!“

Woher kommen dann diese unguuten Gefühle, obwohl du bekannt und das Blut angewendet hast? Ihr Ursprung ist Gottes Feind, Satan. Um dies zu begreifen, müssen wir sehen, wer Satan ist und was er tut.

„*Satan*“ bedeutet in der Ursprache „*Verkläger*“. Dementsprechend wird er in Offenbarung 12:10 bezeichnet als der „*Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte*“. Satan, Gottes Feind, verbringt Tag und Nacht seine Zeit vorwiegend damit, Gottes Volk zu verklagen. Das ist seine Hauptbeschäftigung. Natürlich hat Gott ihn nicht darum gebeten, vielmehr hat er selbst es auf sich genommen, Gottes Volk unablässig zu verklagen.

Dies wird uns in der Geschichte von Hiob offenbart. Hiob war ein gerechter Mann und fürchtete Gott (Hiob 1:1). Es steht jedoch geschrieben, daß Satan vor Gott erschien und Hiob vor ihm verklagen wollte. Er sagte: „*Ist Hiob (etwa) umsonst so gottesfürchtig? ... Das Werk seiner Hände hast du gesegnet, und sein Besitz hat sich im Land ausgebreitet. Strecke jedoch nur einmal deine Hand aus und taste alles an, was er hat, ob er dir nicht ins Angesicht flucht!*“ (Hiob 1:9-11). Mit anderen Worten: Sa-

tan verklagte Hiob, er fürchte Gott nur wegen der empfangenen Segnungen. Er stellte es so hin, als sei Hiob von Gott bestochen worden und würde sich von ihm lossagen, sobald Gott ihm seinen ganzen Reichtum wegnähme. Dies macht deutlich, auf welche Weise Satan auch im geistlichen Bereich als der Verkläger arbeitet.

Im Buch Sacharja heißt es, daß der Hohepriester Josua vor Gott stand und Satan zu seiner Rechten, „*um ihn anzuklagen*“ (Sach. 3:1). Josua „*war mit schmutzigen Kleidern bekleidet*“ (V.3), was seinen armseligen, sündhaften Zustand anzeigt. Wie oft bietet dein armseliger Zustand dem Satan Gelegenheit, dich zu verklagen! Satan ist demnach nicht nur Gottes Feind, sondern ebenso dein Feind. Wenn immer du zu Gott kommst, widersteht Satan deinem Kommen, indem er dich verklagt.

Nichts lähmt einen Christen geistlich mehr als Anklage. Sobald du auf Satans Anklage hörst, stellt sich Schwachheit ein. Es ist, als ob deinem Geist alle Kraft entzogen würde. Für einen Christen unter Anklage ist es schwer, Gemeinschaft mit anderen zu haben, und sogar noch schwerer, zu beten. Er hat das Gefühl, als ob er sich Gott nicht nähern könnte.

So hinterlistig ist der Feind. Niemals wird er in einem roten Anzug mit einer Mistgabel daherkommen und schreien: „Ich bin der Teu-

fel! Jetzt will ich dich verdammen!“ Dazu ist er zu schlau. Er verklagt dich im Innern und versucht dir dann sogar noch einzureden, seine Anklagen seien Gottes Sprechen.

Wie kannst du Gottes wahre Erleuchtung in deinem Gewissen von Satans Anklage unterscheiden? Manchmal ist das schwierig; aber es gibt drei Anhaltspunkte:

Erstens – Gottes Licht versorgt dich, während Satans Anklage dich belastet. Wenn Gott wegen deiner Sünden zu dir spricht, magst du dich sehr bloßgestellt und verwundet fühlen, aber trotzdem erfährst du gleichzeitig auch einen Zustrom und wirst ermutigt, die Nähe Gottes zu suchen und das kostbare Blut Christi anzuwenden. Satans Anklagen dagegen empfindest du als absolut negativ. Je mehr du zuhörst, desto schwerer fällt dir das Beten, du fühlst dich leer und entmutigt.

Zweitens – Gott spricht immer gezielt über bestimmte Dinge, während Satans Verdammnis sehr oft (nicht immer) allgemein ist. Manchmal stellt er dir eine Falle durch den Gedanken, daß du einfach erschöpft bist oder einen anstrengenden Tag gehabt hast. Ein andermal hast du vielleicht den allgemeinen Eindruck, mit Gott nicht im reinen zu sein, aber wenn du in deinem Gewissen forschst, findest du keine bestimmte Sünde, die dich von Gott trennt. Es kann auch

sein, daß du mit einem allgemeinen Gefühl der Depression oder einem Gefühl des Unbehagens gegenüber Gott aufwachst. Alle diese allgemeinen Gefühle der Verdammnis, die keine offensichtliche Ursache in der Sünde haben, sind von Satan und sollten zurückgewiesen werden. Wenn Gott spricht, dann geschieht das gezielt und positiv. Aber wenn Satan spricht, dann geschieht das oft allgemein und negativ.

Drittens – jedes ungute Gefühl, das bleibt, nachdem du bekannt und das Blut in Anspruch genommen hast, stammt von Satan. Niemals besteht eine Notwendigkeit, zum zweiten Mal zu bekennen und das Blut zu nehmen. Gottes Forderung ist durch das Blut sofort erfüllt. Satan hingegen ist niemals zufrieden. Er hätte es gerne, daß du immer wieder bekennst. In Sprüche 27:15 heißt es: *„Ein tropfendes Dach, das (einen) vertreibt am Tag des Regengusses, und eine zänkische Frau gleichen sich“*. Satans Anklagen gleichen beiden, einem tropfenden Hahn oder einer nörgelnden Frau. Sie lassen dich nicht ruhig schlafen. Aber Gottes Sprechen ist anders. Sobald du bekennst und das reinigende Blut in Anspruch nimmst, ist Gott augenblicklich zufriedengestellt. Alles andere Sprechen kommt von Satan. Wenn du deine Sünden bekennst und das kostbare Blut in Anspruch nimmst und dennoch ein Unbehagen dich wei-

terhin nach unten zieht, solltest du sofort aufhören zu beten. Bekenne nicht mehr. Wende dich statt dessen zur Quelle der Anklage und sage beispielsweise folgendes: „Satan, ich habe Gott meine Sünde bekannt. Er hat meine Sünde vergeben, und das Blut Christi hat mich gereinigt. Dieses Unbehagen, das ich jetzt empfinde, ist nicht von Gott; es ist von dir, und ich weise es zurück! Satan, nun mußst du auf das Blut Christi schauen. Dieses Blut antwortet auf alle deine Anklagen.“ Versuche so mit Satan zu sprechen. Wenn du das Blut auf diese Weise anwendest, ist Satan geschlagen, und er weiß es. In Offenbarung 12:10-11 steht: *„Denn (hinab)geworfen ist der Verkläger unserer Brüder ... Und sie haben ihn überwunden um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen“*. Das Wort deines Zeugnisses ist eben deine Erklärung, daß das Blut Jesu Christi dich von jeder Sünde gereinigt und Satan geschlagen hat. Wenn du auf diese Weise kühn sprichst, werden die Anklagen Satans überwunden. Das Christenleben ist ein Kampf. Satan, *„euer Widersacher, ... geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen könne“* (1.Petr. 5:8). Für diesen Kampf brauchst du die richtigen Waffen. Eine wichtige, unentbehrliche Waffe ist das Blut Christi.

Ein Alltagsleben voll der Gegenwart Gottes

Durch die Kraft des kostbaren Blutes ist es für einen Christen möglich, allezeit in Gottes Gegenwart zu leben. Sobald irgendeine kleine Sünde kommt und deine Gemeinschaft mit Gott zu stören droht, kannst du sie augenblicklich bekennen und das siegreiche Blut des Herrn in Anspruch nehmen. Sofort ist die Gemeinschaft wiederhergestellt. Warum Zeit verlieren? Das Blut Christi ist jederzeit, Tag für Tag verfügbar. Du kannst die reinigende Kraft des Blutes Christi niemals erschöpfen. Sein Blut vermag dich nicht nur von jeder vergangenen Sünde zu reinigen, sondern auch von jeder Sünde, die du möglicherweise einmal begehen wirst.

Durch die Kraft des kostbaren Blutes Christi darfst du dich eines Gewissens erfreuen, das frei ist von Befleckung durch Schuld. Deswegen kannst du kühn zu Gott kommen. *„So laßt uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in voller Gewißheit des Glaubens, die Herzen besprengt (und damit gereinigt) vom bösen Gewissen ...“* (Hebr. 10:22). Dank des Blutes Christi kann dein Gewissen frei sein von Schuld: Wie ein frisch geputztes Fenster kann es klar, hell und voller Licht sein.

Schließlich kannst du durch die Kraft des kostbaren Blutes Christi auch jede Anklage Satans überwinden. Seine Anklagen mögen stark sein, aber das Blut Christi ist noch stärker. Es bringt jede Anklage Satans zum Schweigen. Dieses Blut ist deine Waffe. Wenn du diese Waffe gebrauchst, kann Satan dich niemals schlagen, vielmehr wird er von dir geschlagen werden.

Wie teuer und wie kostbar ist das Blut Christi! Dieses Blut macht es dir möglich, Tag für Tag in Gottes Gegenwart zu leben. „*Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde*“ (1.Joh. 1:7).

Weitere Schriften von Watchman Nee

- Befreiung (92 S.)
- Christus - der Fels der Gemeinde (31 S.)
- Christus - der "ICH BIN" (31 S.)
- Christus, die Wirklichkeit aller geistlichen Dinge (116 S.)
- Christus ist uns zur Weisheit geworden (38 S.)
- Christus unser Leben (34 S.)
- Das Blut und die Anbetung* (12 S.)
- Das Gericht* (22 S.)
- Das normale Gemeindeleben (372 S.)
- Das überwindende Leben** (19 S.)
- Der Helm der Errettung** (19 S.)
- Der Leib Christi*** (24 S.)
- Der normale Mitarbeiter (138 S.)
- Die einige Sünde des Menschen* (25 S.)
- Dienst für das Haus oder für den Herrn (23 S.)
- Die Gelegenheit ergreifen*** (16 S.)
- Die herrliche Gemeinde (193 S.)
- Die Ortsgemeinde (90 S.)
- Ein gescheiterter Gerechter (23 S.)
- Ein Zeugnis (79 S.)
- Im Geist oder im Verstand** (24 S.)
- Laßt das Wort Christi reichlich in euch wohnen*** (19 S.)
- Sammelband 1 (117 S.)
- Sammelband 2 (118 S.)
- Sammelband 3 (114 S.)
- Sitze, wandle, stehe (80 S.)
- Trennung von Seele und Geist** (80 S.)
- Versiegelt mit dem Heiligen Geist** (15 S.)
- Vorträge über das Gemeindeleben (292 S.)
- Ist Christus denn zertrennt? (112 S.)
- (Auszug aus: Vorträge über das Gemeindeleben)
- Zweierlei Verhaltensgrundsätze** (31 S.)
- Wir haben ihn mißverstanden* (23 S.)

Die mit *, ** oder *** gekennzeichneten Titel sind
in dem jeweiligen Sammelband 1, 2 oder 3 enthalten
